



Oberau,
Weite,
Wartau.

Bild: WJB 2020

«Zum Diskurs anregen darf es gern»

Zum 33. Mal erscheint das Werdenberger Jahrbuch – diesmal mit einem emotionalen Thema: Baukultur.

Das 33. Werdenberger Jahrbuch rückt ein Thema ins Zentrum, das im Alltag für Gesprächsstoff und manchmal sogar für Zündstoff sorgen kann: die Baukultur sowie die Aspekte von Architektur und Siedlungsentwicklung und -gestaltung in der Region Werdenberg. «Wir finden, dass man eine Region gut begreifen kann, wenn man ihre Bauten, Plätze und Siedlungen anschaut. Sie können uns Geschichten erzählen», schreibt das Redaktionsteam, bestehend aus Sarah Mehrmann, Claudia Finkle und Clara Müller, im Vorwort der aktuellen Ausgabe.

Entweder persönlich oder wissenschaftlich

Dreizehn Autorinnen und Autoren steuern interessante Texte zum Thema bei. Das Redaktionsteam hat ihnen viel Freiraum bei der Gestaltung ihrer Beiträge gelassen. «Wir haben Vertrauen in unsere Autorinnen und Autoren. Gerade die Siedlungsentwicklung ist ein emotionales Thema. Wir haben versucht, das Augen-

merk entweder auf subjektive Inhalte zu legen oder auf objektive, wissenschaftliche Herangehensweisen», sagt Sarah Mehrmann. Offensichtlich strittige, geplante Bauprojekte habe man absichtlich nicht thematisiert. «Und trotzdem bin ich sicher, dass sich die eine oder andere Aussage im Buch finden wird, die diskutiert werden möchte. Zum Diskurs anregen darf es gern.»

Gedächtnis der Region

Sarah Mehrmann und Claudia Finkle gestalten das Werdenberger Jahrbuch seit 2017 mit, Clara Müller stiess zwei Jahre später dazu. Mit dem jungen Team versucht die Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) das Jahrbuch attraktiver zu gestalten. Jahrbücher sind das Gedächtnis einer Region, dennoch verliert auch das Werdenberger Jahrbuch, wie viele andere vergleichbare Publikationen, stetig an Leserinnen und Lesern. «Wichtig ist uns, die Leserschaft einzubeziehen, sie zu einem Teil des Jahrbuchs zu machen», sagt Sarah Mehrmann. So ist in jeder Ausgabe ein Wettbewerb oder eine andere Art der Mitwirkung geplant. «Wir sind und bleiben zuversichtlich, dass das Jahrbuch weiterhin geschätzt wird.» ckö



Baukultur, in unserem Alltag immer gegenwärtig, steht im Fokus des Werdenberger Jahrbuchs 2020. 13 Autorinnen und Autoren, darunter Architekten, Siedlungsexperten und Kunstschaffende, widmen sich mit unterschiedlichen Fragestellungen und Herangehensweisen der Architektur und Baukultur im Werdenberg. Es gibt eine Bildreportage zu speziellen Hausbauten und ein Porträt des Architekten Werner Gantenbein. Andere Beiträge widmen sich eingestürzten Alphütten, Bauernhäusern und einstigen Stickerhäusern. Nicht zu vergessen ein geschichtlicher Abriss über regionale Baugenossenschaften und Themen der Siedlungsentwicklung und des Ortsbildschutzes. Auch die Rubriken «Objekt des Jahres» und «Werdenberger Kulturschaffen» haben ihren Platz. Abschliessend wird in der Chronik an Geschehnisse des vergangenen Jahres in den Werdenberger Gemeinden erinnert. Längst ist das Werdenberger Jahrbuch zu einem Liebhaberbuch geworden.

Historisch-Heimatkundliche Vereinigung
der Region Werdenberg

Werdenberger Jahrbuch 2020

Verlag FormatOst

256 Seiten, geb., ill., Fr. 45.–

ISBN 978-3-03895-025-7